Donnerstag, 4. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8090. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 3. Sept. An tausend englische Pilgerfahrer trafen gestern Abend ein, um nach Paray-le-Monial zu gehen, unter ihnen Herzog Norfolk und andere hervorragende Katholiken. Bei ihrer Ankunft sammelte sich eine große Volksmenge an. Eine Störung fand nicht statt. — Die offiziöse „Assemblée nationale" versichert, die Regierung sei entschlossen, die beabsichtigte Agitation für das Banket zu Ehren Thiers' in Nancy nicht zu dulden.

Madrid, 2. Sept. Abends. Die Absicht Salmeron's, die auf die Todesstrafe bezüglichen Kriegsartikel nicht zur Anwendung zu bringen, hat eine Krisis herbeigeführt. — Heut sollte eine Conferenz zwischen Salmeron und Castelar stattfinden. Es geht das Gerücht, falls letzterer sich weigern sollte, die Präsidentschaft zu übernehmen, würde Carvajal an die Spitze des Ministeriums treten. — Der Bericht über den Antrag, die gedachten Kriegsartikel anzunehmen, wurde in der heutigen Sitzung der Cortes verlesen.

— 3. Sept. Die amtliche „Gaceta" veröffentlicht ein Decret, durch welches Hidalgo seiner Stellung als Generalcapitän von Madrid enthoben und Lagunero zu seinem Nachfolger ernannt wird. Dem Vernehmen nach ist das Einverständniß im Ministerrathe wieder hergestellt und die eingetretene Cabinetskrisis beseitigt. Wie es heißt, wird die Regierung in sehr energischer Weise weiter vorgehen.

Constantinopel, 3. Sept. Der Sultan hat dem Fürsten von Bismarck den Großcordon des Osmanieordens mit dem Stern in Diamanten übersandt.

Newyork, 3. Sept. In Havanna ist, wie von dort gemeldet wird, eine Versammlung des republikanischen Clubs aufgelöst und die Verhaftung von 40 Mitgliedern desselben vorgenommen worden.

J Holland in Nöthen.

Unsere niederdeutschen Vettern, welche die fetten Marschen zwischen der Ems und der Schelde inne haben, befinden sich augenblicklich in sehr unerquicklicher Lage. Auf ihre ruhmvolle Vergangenheit pochend, nahmen die Holländer im Jahre 1870 uns gegenüber eine herausfordernde Haltung an, die sie auch bis heute nicht ganz aufgegeben haben. Seit lange ist aber kein Staat so rasch und vollständig auf den thatsächlichen Stand seiner Machtverhältnisse zurückgeführt worden, als dies gegenwärtig bei den Niederlanden der Fall ist. Nachdem Holland in unüberlegter Weise den Krieg mit Atschin heraufbeschworen hatte, stand es demselben ziemlich ohnmächtig gegenüber. Nach den Listen sollte die holländisch-indische Armee eine Stärke von gegen 29,000 Mann haben, es stellte sich aber heraus, daß die allein zuverlässigen europäischen Mannschaften nicht 3000 Mann betrugen. Nun sollte man glauben, daß eine Macht mit ausgedehntem Colonialbesitz mindestens eine respectable Flotte haben müßte. Da sich die in seinen Schiffsbüchern aufgeführten 23 Panzerschiffe und Fahrzeuge nur für den Dienst in den heimischen Gewässern, für den Hafen- und Küstenschutz bestimmt ausweisen, so stellte sich der factisch verwendbare Theil seiner Kriegsflotte zusammen nur auf 9 Rad- und Schraubendampfer, wovon überdies 3 als nicht mehr zum Dienst in den gefahrvollen indischen Meeren geeignet bezeichnet werden. So ist es gekommen, daß Holland die Blokade des Hafens von Atschin noch nicht effectiv hat machen können. Wir wollen hoffen, daß die neue Expedition unter General van Swieten einen besseren Erfolg haben wird, als die erste, die Demüthigung für Holland wäre sonst zu groß.

Aber auch die inneren Verhältnisse in den Niederlanden sind keineswegs erfreulich. An Freiheit fehlt es den Holländern nicht. Im Jahre 1848 wurde die Verfassung von 1815, die wenig mehr als ein landesväterliches Mißregiment war, abgeschafft und eine neue Verfassung vereinbart nach der Schablone des französischen Doctrinarismus der Vierziger Jahre, welche das Schicksal des Landes ganz in die Hände der Volksvertretung legt. Aber Freiheit ist zwar sehr viel, sie ist aber bei weitem nicht alles. Es ist nicht genug, daß die Schranken, welche die Entwickelung der Kräfte des Volkes hemmen, fallen; wenn das Wohl des Landes durch die Freiheit gefördert werden soll, so müssen auch alle der Activität fähigen Kräfte entfesselt werden und mit Eifer und unter Auferlegung von Opfern für das gemeine Beste in den Gemeinde-, Kreis-, Provinzial- und Landesvertretungen zu arbeiten fähig und geneigt sein. In Holland blieb aber die Verfassung ein schlecht aufgepfropftes Reis, dem von unten nicht die nöthige Nahrung zu Theil wird. Die Wahlen liegen in den Händen von Coterien, sogenannten Wahlverbänden, einer kleinen Minderzahl, die nur für ihr persönliches und Standesinteresse wirkt. Die große Masse des Volkes, auch der besitzenden und gebildeten Klassen, läßt Alles phlegmatisch über sich ergehen, ohne sich für mehr als das Allernächste zu interessiren. Die zweite Kammer befolgt die Praxis, das ganze Jahr hindurch zu tagen, ihre Arbeiten nur durch wenige Ferienwochen zu unterbrechen. Daher können nur Leute, die viel Muße und Geld haben, sich dem parlamentarischen Leben widmen. Es ist eine besondere Berufsklasse, die der Abgeordneten der zweiten Kammer, entstanden; meist reiche Leute, die sich dauernd in Haag niederlassen, und vom practischen Leben fast vollständig losgelöst sind. Die Volksvertretung hat sich in eine Oligarchie aufgelöst. So lange der Schöpfer der Verfassung, der um das Land verdiente Thorbecke lebte, wußte sein Patriotismus und sein Geist die Uebelstände theilweise aufzuheben. Mit ihm ist der einigende Geist unter den Liberalen gewichen, diese zerfallen in eine unorganisirte Masse ohne gemeinsames Programm und ohne Parteidisciplin. Eine parlamentarische Regierung ist doch nur möglich, wenn das Ministerium sich auf eine feste Majorität stützen kann, deren einzelne Glieder das Cabinet, wenn es im großen Ganzen den Parteiprincipien und dem Wohle des Landes gemäß handelt, in allen wesentlichen Fragen unterstützt. Davon spürt man aber in der holländischen Kammer Nichts. So wurde der Gesetzentwurf des liberalen Cabinets, welcher die Stellvertretung im stehenden Heere aufheben wollte, am 29. Juni verworfen, obgleich die Kammer unter 80 Mitgliedern 50 Liberale zählt. Seit der Zeit führt das Cabinet ein langsames Siechthum und konnte doch nicht erlöst werden, weil kein anderes Cabinet auf eine Majorität zählen kann.

Vor einigen Tagen hat das Cabinet seine Entlassung eingereicht, und der König hat ein Mitglied der conservativen Opposition, den ehemaligen Cultusminister van Lynden, mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut. Doch es ist kaum zu hoffen, daß derselbe eine dauernde Regierung schaffen werde. Die Conservativen befinden sich in der Kammer in der Minorität und zerfallen selbst in drei Fractionen. van Lynden gehört der Gruppe der „Anti-Revolutionären" an, deren Führer Groen van Prinsterer, ein Anbeter unserer Leo, Stahl und Gerlach ist. Das nächste Ziel dieser Fraction ist die Entfernung der bestehenden confessionslosen Schulen, ihr Ideal scheint eine Theokratie nach dem Muster Calvins zu sein. Die zweite Gruppe, die der „Conservativen" schlechtweg, hat gar keine ersichtlichen gemeinsamen Principien, sondern nur großen Haß gegen die Liberalen, welche ihrer Lust am Regieren entgegenstehen. Als dritte Gruppe treten dann noch die Ultramontanen hinzu, die ihre Prinzipien direct vom Vatican empfangen, wo man auch liebäugelnde Blicke auf das kleine aber steinreiche Land wirft, dessen Bewohner zu mehr als 1/3 katholisch sind. Den Patriotismus der holländischen Clerikalen charakterisirt ein Ausspruch eines ihrer Mitglieder, er hoffe, daß es ihm auch künftig gestattet sein werde, sich der ruhmreichen Vergangenheit Hollands zu erinnern. Die drei conservativen Gruppen handelten zwar in der Opposition gewöhnlich gemeinschaftlich, aber bei dem Auseinandergehen ihrer Wünsche können sie wohl nicht lange in der Regierung zusammen stehen. Gemeinschaftlich ist ihnen nur der Haß gegen Deutschland. Die Anhänger Groen van Prinsterer's sahen zwar Preußen als ihr Canaan an, als die Prinzipien ihrer Heiligen Stahl und Gerlach bei uns am Ruder waren, jetzt ist aber ihr Haß gegen dasselbe um so größer.

So sehen wir für die nächste Zukunft unseres reichen westlichen Nachbarlandes wenig Heil. Das Grundübel ist die traurige Erziehung welche dort nur durch das Utilitätsprincip geleitet wird, so daß alle edleren Triebe in dem überhaupt nicht zum Idealismus neigenden Volke schon in der Jugend erstickt werden. Erst durch eine bessere, gründlichere, idealere Erziehung kann das für das politische Leben eines freien Volkes Wichtigste in dem mit äußeren Glücksgütern so reich gesegneten Lande wieder wachgerufen werden: das Bewußtsein der Plicht, der ernsten und nicht leichten Bürgerpflicht.

Danzig, den 4. September.

Fast alle eingetroffenen deutschen Zeitungen feiern den 2. September durch patriotische Betrachtungen. Ja selbst in den Nachbarländern sieht man an vielen Stellen freundlich auf den Tag von Sedan, der ja ganz Europa von einem Alp befreit hat. Die Wiener „N. fr. Pr." feiert den Tag durch einen begeisterten Artikel, aus dem nur dann und wann der Schmerz über den „Bruderhader" von 1866 heraustönt. Wir entnehmen dem Artikel folgende Worte: „Der 2. September 1870 ist einer von jenen Welt-Pfingsttagen, deren Schwerterklirren wie das Einläuten einer neuen Epoche hinausklingt in die fernsten Jahrhunderte. Ihn wird nicht nur die Geschichte der Könige, der Waffenerfolge, der Eroberungen, ihn wird auch die Geschichte der Cultur verzeichnen als einen Befreiungstag der Seelen. In der dunklen, von Kanonenblitzen zerrissenen Rauchwolke, die über dem weiten Schlachtfelde von Sedan lagerte, war ein erlösender Frühling verborgen. Aus dem Krachen der Geschütze, dem Knattern der Gewehre, aus dem Aechzen der Verwundeten und dem Seufzen der Sterbenden heraus klang das vorahnende Echo des Victoriarufes in dem Geisterkriege gegen Rom. In der Sommernacht, die mit barmherziger Kühle sich über Tausende von Verwundeten legte und mit schwarzem Tuche die Gestorbenen deckte, war das Morgenroth der einst weltbeherrschenden Gewissensfreiheit geborgen. Nicht allein zu Eroberungen deutschen Gebietes zogen die fränkischen Legionen aus. Gleich der spanischen Armada, kamen sie mit Kettenklang und einem neuen Gotte. Dem deutschen Geiste freier Forschung wäre durch Napoleons Siege das Knie des Unfehlbaren auf die Brust gesetzt, die Würgerkralle des Jesuitismus um den Hals geschlungen worden. Es ist anders gekommen. Sedan ist zum Marathon der modernen Cultur geworden. Deutschland muß wider die Seelenhenker den Kampf auf geistigem und politischem Gebiete zu Ende führen. Es muß siegen oder untergehen, und es wird siegen, weil es bestehen will. Diesen Kampf kämpft es nicht für sich allein, es kämpft ihn für die Menschheit, umschwebt von den Segenswünschen der gesammten denkenden Menschheit. Und zu diesem Streite sammelt das deutsche Volk neue Kraft aus der Erinnerung an den Triumph in dem furchtbaren Waffengange."

Nur die Socialdemokraten und die Ultramontanen haben giftige und höhnische Worte für die Siegesfeier. Das Stärkste leistet wohl Sigl's „Bayer. Vaterland". Es schreibt: „Bettelpreußen, Sauhirten, „gebültete" Juden und Leute, die so vernagelt sind, daß sie heute noch für „Kaiser und Reich" schwärmen, wollen am 2. September eine „Sedanfeier" halten, d. h. Reichszipfel zu den Dachluken herausstecken, den Tag verbummeln und den Abend unter Hochgebrüll auf den „Kaiser" ꝛc. sich einen Festrausch antrinken. Diese „Sedanfeier" der liberalen Bettelpreußen, der übermüthigen Juden und der triumphirenden Freimaurersippe ist nach der einen Seite der reinste Schwindel, nach der andern ein Siegesfest über das betrogene deutsche Volk, über die gestohlene Freiheit, über die geknechtete und verfolgte Kirche in Deutschland. Es ist unser Trost, daß es bald „alle" wird mit dieser „Herrlichkeit des Reichs" und daß wir recht bald „wunderbare Fügungen durch Gottes Wendung" zu erleben haben werden u. s. w." Wir glaubten unsern Lesern nicht diese Probe der Schreibweise des bayerischen Patrioten vorenthalten zu dürfen, der nur ausspricht, was seine Genossen denken.

Aus der auffallenden Zurückhaltung, welche sich Fürst **Bismarck** bei der Siegesfeier auferlegte, will die „D. R.-C." wissen, „daß wieder einmal etwas nicht in Ordnung ist." Wenn das Blatt nur nicht wieder gar zu schlau bei seinen Schlüssen ist. Vielleicht wollte der Kanzler nur absichtlich den militärischen Vertretern die erste Stelle einräumen. — Dasselbe Blatt will wissen, daß Graf **Roon** nicht noch einmal nach Süddeutschland zurückkehren, sondern in Berlin bleiben werde, und daß er seine Absicht, im Herbste den Abschied zu nehmen, vollständig aufgegeben habe. Der Kaiser Wilhelm sei durchaus nicht geneigt, die auf den erbetenen Abschied gerichteten erneuerten Wünsche des Ministerpräsidenten zu gewähren, und die Worte, welche der Monarch zu ihm bei der Grundsteinlegung in Lichter-

---

Vor der Siegessäule in Berlin.

Von allen, welche an der Siegesfeier in Berlin theilgenommen — meint Gust. Freytag „Im neuen Reich" — seien die besonders glücklich zu schätzen, welche die große nationale Entwicklung seit 1813 selbst durchlebt haben.

Der Preuße, welcher als Mann von sechszig Jahren vor der neuen Siegessäule steht, lag in der Wiege, während die Kunde von harten Schlachten und theuer errungenen Siegen über die Franzosen durch das Land flog. Kämpfte damals sein Vater nicht selbst im Felde, so war er daheim beschäftigt, die schweren Forderungen zu erfüllen, welche der Krieg an das verarmte kleine Volk machte. Die ersten starken Eindrücke, welche die junge Kinderseele aus der Welt erhielt, waren Erzählungen von dem bösen Napoleon, von Kosaken und Baschkiren, von der Erhebung des Volkes und vom Marschall Blücher, vom König und von der Königin Louise. Im knappen Haushalt, aber in der Wärme eines guten Familienlebens wuchs der Knabe herauf; daß man sich einschränken müsse, war die kluge Lehre, welche er wahrscheinlich am häufigsten hörte; aus den alten Röcken des Vaters verfertigte die Mutter oder ein demüthiger Schneider die Jacken des Kindes, vor dem Messingleuchter mit der Putzscheere las der Kleine die ersten Geschichten. Ging der Knabe an der Hand des Vaters in den Gassen der Landstadt, so hörte er wahrscheinlich oft bittere Klagen, daß die alten blühenden Handwerke der Weber und Wirker auch nach dem Frieden immer noch zurückgingen, obwohl auf ihnen zumeist das Gedeihen der Städter beruhte; denn Maschinen und Fabriken gab es im ganzen Kreise nicht außer den Mühlen und kleinen Brennereien. Die Steinkohlen kannte der Knabe nur als ein Fossil in seiner Steinsammlung. Wenn er in das offene Land kam, wurden in jedem Kreise Landgüter gezeigt, welche verfallen dalagen, weil die Eigenthümer sich darauf nicht behaupten konnten. Kunststraßen gab es noch wenige, die Post kam keineswegs an jedem Wochentage; im Winter, wo die Landwege durch Schneewehen und Schlamm gesperrt wurden, blieb sie zuweilen ganz aus, und der Knabe lief vergebens zum Postmeister, um für den Vater Briefe zu erbitten und kleine Zeitungsblätter, auf denen gedruckt stand, was der Polizei angenehm war. Eine Buchhandlung war auch in wohlhabender Kreisstadt durchaus nicht immer zu finden, der Buchbinder verschrieb die wenigen Bücher, welche in der Landschaft begehrt wurden. Wer aber eine Reise machen wollte bis hinter die Schlagbäume der Landesgrenze, der versah sich mit einem Paß und einem gefüllten Eßkober und erkundigte sich sorgfältig, ob er auf dem Wege Leute aus seiner Gegend finden werde, an die er sich halten könne. Der Knabe war zum Jüngling erwachsen, als er die erste Dampfmaschine anstaunte, als er erfuhr, daß ein Zollverein gegründet sei, als er auf der ersten Eisenbahn fuhr, als im Jahre 1830 eine politische Erregung wie ein Erdbeben durch die Seelen rollte. Erst seit dieser Zeit lernte er seinen Staat mit andern vergleichen.

Wahrlich, wenn ein Solcher jetzt im Festgewühl die Sammlung findet, den Glanz der Gegenwart mit den Eindrücken seiner Jugendzeit zu vergleichen, so darf er eine beseligende Freude fühlen und zugleich eine innere Erhebung, wie sie sonst dem Menschen nur durch die edelsten Werke der schönen Kunst bereitet wird. Kaiser und Reich, die in dem Jahre seiner Geburt wie ein poetisches Traumbild in den Seelen der Deutschen aufgingen, sie sind leibhaftig geworden; die Gefahren, welche seinen Staat seit den Freiheitskriegen bedrohten, die herrischen Ansprüche Oesterreichs, der übermächtige Einfluß Rußlands, sie sind gebändigt, die Völker, welche noch 1813 durch dynastische Interessen gezwungen wurden, auf den Schlachtfeldern gegen einander zu kämpfen, leben in einer großen Einheit verbunden, die deutsche Nationalität, welche in seiner Jugend gleich einem Aschenbrödel von allen Fremden mißachtet wurde, wird als der stolze Besitz eines Heroenvolkes von Freund und Feind mit Achtung und Scheu betrachtet. Und wenn er auf die Hauptstadt blickt, die er am Festtage betrat, so überschaut er eine fast unabsehbare Zahl von Häusern und Palästen, welche da erstanden sind, wo sonst sandige Felder sich breiteten; überall an den Häusern sieht er Schienenstränge und einen Wald von Dampfschornsteinen; auf den Straßen, welche in seiner Jugend für menschenleer und übermäßig breit galten, beobachtet er ein emsiges Gewühl, in den Schaufenstern eine Ausstellung zahlloser Erfindungen, die in seiner Kindheit gar nicht oder nur für wenige der Reichsten vorhanden waren. Jeder Blick belehrt ihn, daß die Verbindung seines Volkes mit fremden Nationen und der Antheil desselben an der Weltcultur ein unvergleichlich größerer geworden ist als in seiner Jugend, wo die Waaren, welche das Seehandlungs-Schiff „Mentor" von seiner Reise um die Welt heimbrachte, als seltsame Neuigkeiten in den Provinzen angestaunt wurden. Auf großem Zeitungsblatt fällt die Beschreibung des Festes, das er vor wenigen Stunden erlebt, in seine Hand; die Nachricht von seiner Feststimmung fliegt an dem Draht mit blitzähnlicher Schnelligkeit Hunderte von Meilen in seine Heimath. Und wenn er auf dem Dampfwagen in seine Provinz zurückkehrt, nimmt er ein Bild des Denkmals für seine Lieben mit, nicht von Menschenhand, sondern von der Sonne selbst gemalt.

Aber mitten in dem freudigen Genusse der Gegenwart dürfen die Aeltern dem jüngern Geschlechte auch sagen, daß das enge, stille, anspruchslose Leben der Preußen, wie es nach den Freiheitskriegen sich formte, nicht in jeder Richtung kleiner war, als das Leben der Gegenwart. Ja, die Eltern dürfen von ihrer Jugend rühmen, daß einige patriotische Gedanken und Familiengefühle, welche wir in dem werdenden Geschlechte recht lebendig wünschen, in jener Zeit nach den Freiheitskriegen besonders stark und warm wirkten. Es ist wahr, der sichere Stolz auf nationale Größe, welcher das heranwachsende Geschlecht festigen kann, fehlte damals; an seiner Stelle aber war das Bedürfniß danach und in vielen Seelen heiße Sehnsucht vorhanden und daneben eine warme, fast kindliche Treue gegen das heimische Staatswesen und das Königthum, dem man sich angehörig fühlte, wie ein Hausgenosse dem Hausvater.

Es ist ferner wahr, der alte Staat der Hohenzollern drückte in Vielem härter auf die Einzelnen. Wo die Sphäre des Privatrechtes aufhörte, war oft Willkür der Behörden, engherzige Bevormundung, nicht ganz selten völlige Rechtlosigkeit des Individiums zu beklagen. Die Menschen mußten mehr ertragen und sich mehr fügen, und in manchem ehrenwerthen Manne aus jener Zeit erkennt man noch die Spuren der alten Unfreiheit, daneben aber auch ein Pflichtgefühl und eine Opferwilligkeit für das gemeine Wohl, welche das eigene Leben als etwas Beiläufiges erscheinen ließ, worin zu entsagen selbstverständlich war. Auch in dem stillen Familienleben jener Zeit und in dem engen Nebeneinandersein gedieh ganz gewöhnlich eine zarte Innigkeit der Empfindung, die vielleicht manchmal zur Empfindsamkeit wurde, die aber doch ihr warmes Licht unvergänglich in den Seelen zurückließ. Damit verbunden war eine sorgliche Rücksichtnahme auf das Wohl und Behagen der Andern, ein feines Verständniß für Charaktere und Eigenart der Bekannten. Auch in den kleinen Kreisen des Volkes war diese Humanität in Behandlung der Umgebung heimisch, eine schöne Höflichkeit des Herzens, gutes Zutrauen zu Andern, eine unbefangene Hingabe und Treuherzigkeit. Diese Tugenden waren keineswegs das Resultat einer reellen Bildung. Denn um die Wiege des Preußen vom Jahre 1813 standen die schönen Künste schwerlich, die Bildungsmittel, durch welche das Kind gezogen wurde, waren vielmehr sehr einfach. Der Vater war durch Lafontaine, Iffland und Kotzebue gerührt worden, der Sohn lernte unsere großen Dichter wahrscheinlich erst als Jüngling kennen und erhielt erst auf seinen Reisen große Eindrücke von schöner Kunst. Und nicht jedem Gebildeten jener Zeit ist der Sinn dafür geweckt worden. Die Humanität der ältern Preußen beruht vielmehr in der Hauptsache darauf, daß sie im Hause und durch ihren Staat dazu erzogen wurden, im Großen und Kleinen viel für Andere zu leben.

Andere Aufgaben und in Vielem eine reichere Ausstattung erhält das junge Geschlecht, welches unter dem Banner des deutschen Reiches heranwächst; ihm wird es leicht werden, Unvollkommenes und Beschränktes in den Charakteren und der Bildung ihrer nächsten Vorfahren zu verstehen. Ihm aber soll die Siegessäule als Mahnung stehen, daß es sich in der größern Freiheit, Sicherheit und Reichlichkeit seines Daseins auch die gleiche Opferwilligkeit für den Staat und die Hingabe an die hohen Aufgaben der Menschheit bewahre, durch welche seine Väter so Großes erreichten.

felbe gesprochen, werden als eine Bestätigung dieser Ansicht geltend gemacht.

In Prag hat in diesen Tagen das 900jährige Jubiläum des Bisthums stattgefunden, und Bischof Ketteler aus Mainz hat die Festpredigt gehalten. Der Nachfolger der einstigen Erzkanzler des heil. römischen Reiches deutscher Nation hat sich besonders an die Czechen gewandt und diesen ans Herz gelegt, doch nur ja fest an der römischen Kirche zu halten und sich nicht von der sogenannten Wissenschaft verblenden zu lassen, durch welche die Freimaurer den Geist des Christenthums zu fälschen suchten. „Bewahrt euch die Hinterlader des Glaubens, ihr Slaven Böhmens, für euer Vaterland, denn nur dann werdet ihr es aufrichtig lieben!" so schloß der deutsche Bischof.

In Frankreich wird heute der 4. September von den Republikanern als der Tag gefeiert, an dem vor drei Jahren das Kaiserreich gestürzt und die Republik gegründet wurde. Die Regierung hat sich alle Mühe gegeben, um jede Feier zu verhindern, aber es scheint ihr nicht überall gelingen zu wollen In vielen Werkstätten und Fabriken von Paris haben die Arbeiter erklärt, daß sie am heutigen Tage die Arbeit aussetzen würden, von einigen republikanischen Fabrikbesitzern ist dies selbst angeordnet worden, und ähnliche Kundgebungen sollen in der Provinz gemacht werden. Wenn die republikanischen Führer mehr Energie besäßen, so würden sie vielleicht den 4. September benutzen, um einen Putsch zu veranstalten und die drohenden royalistischen Netze zu zerreißen, aber unter den gegenwärtigen Umständen ist dies kaum zu erwarten. Wenn die Regierung geschickt und umsichtig ist, so wird es wohl mit einigen Demonstrationen abgehen. — Der Augenblick rückt immer näher, an dem auch der letzte deutsche Soldat den Boden Frankreichs verläßt. Gestern sind die letzten 250 Millionen der Kriegsschuld von Paris nach Straßburg abgegangen. Auch die Räumung Verdun's, des letzten französischen Pfandes in deutschen Händen, hat bereits begonnen. Der erste Zug mit deutschem Kriegsgeräth verließ die Festung am 30. v. Mts.; die Räumung wird aber wohl doch nicht vor dem 19. vollendet sein. — Immer mehr der fusionistischen Parteigänger beeilen sich, den gegnerischen Befürchtungen mit Dementis entgegenzutreten. Sehr richtig sagt aber die „Independance belge" dazu: „Dementiren ist leicht, zumal wenn man sich erlaubt, die Beweise zur Abläugnung einer Thatsache nicht beizubringen; aber eine Situation dementiren, welche die Folgerichtigkeit für sich hat, ist schwerer; hier macht die Wahrheit ihr Recht geltend. Wir halten uns nicht dabei auf, ob die Herren d'Audiffret und Decazes oder ob Andere in Frohsdorf waren; ob der Graf Chambord Herrn Lucian Brun das, was er bei anderen Gelegenheiten mehr als einmal gesagt, wiederholt hat; aber wir bleiben dabei, daß man sich in Rom und Berlin sehr ernstlich in Regierungskreisen damit beschäftigt hat, was in Europa geschehen würde, wenn die Fusionisten-Intrigue gelingen sollte, und daß man, ohne sich irgendwie in die innern Angelegenheiten Frankreichs einmischen zu wollen, und ohne das Recht zu verkennen, sich diesen oder jenen Herrn zu geben, entschlossen ist, Bürgschaften zu nehmen, damit die voraussichtliche Eventualität einer Rückkehr der Bourbonen die vollbrachten Thatsachen und die Consequenzen des modernen Geistes, sei es in Italien oder in Deutschland, nicht gefährde. Diesen Nachrichten — fährt das belgische Blatt fort — können wir hinzufügen, daß man im Vatican, einem der Centren zur Herstellung der Monarchie in Frankreich, vollkommen die Folgen in Betreff des europäischen Gleichgewichts vorhergesehen hat und daß von dort das Signal zu den in Wien gemachten Schritten gegeben wurde, um Oesterreich in die Verschwörung hineinzuziehen. Diese Schritte sind in Folge der Ehrlichkeit und Einsicht des Kaisers, der Energie und Gewandtheit des Grafen Andrassy und der Richtung der öffentlichen Meinung, besonders in Ungarn, gescheitert; aber sie sind gemacht worden und sehr hochgestellte Personen haben eine Rolle dabei gespielt. Es handelte sich darum, Oesterreich von der Neutralität abzubringen, in der es bleiben will und muß, um im gegebenen Falle eine intime und active Allianz zwischen Deutschland und Italien zu verhindern."

Deutschland.

△ Berlin, 3. Septbr. Heute Morgen trat der Kgl. Gerichtshof für die kirchlichen Angelegenheiten zur ersten Sitzung zusammen. Der Präsident Heineccius eröffnete die Sitzung mit der Verpflichtung der Mitglieder, welche vollzählig erschienen waren. Das Collegium beschäftigte sich sodann mit seiner Constituirung und mit Feststellung der Geschäftsordnung, deren Entwurf den Mitgliedern bereits zugegangen war. Derselbe wurde im Großen und Ganzen angenommen und nur in sofern erweitert, als ein größerer Nachdruck auf die mündlichen Verhandlungen im Gegensatz zur Praxis des bisherigen Verfahrens in den östlichen Provinzen gelegt worden ist. Uebrigens lagen dem Gerichtshofe bereits einige Fälle zur Entscheidung vor, darunter die Anrufung des Caplan Mönnicke gegen die von dem Bischof von Paderborn im Disciplinarwege vorgenommene Absetzung. Es wurde zunächst beschlossen, dem Bischof die Beschwerde zur Beantwortung mitzutheilen. Auch über die Rechtsgiltigkeit der Entscheidungen des Oberkirchenraths wurde verhandelt und diese angesichts der Verhältnisse vor dem durch den Gerichtshof über die kirchlichen Angelegenheiten herbeigeführten Rechtszustand anerkannt. — Es ist heute fast mit voller Gewißheit zu melden, daß eine Einberufung des Reichstages in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht mehr erfolgen wird, und also bis zum Herbst k. J. Reichstags-Verhandlungen nicht zu erwarten stehen. Ebenso gewinnt die Angabe an Wahrscheinlichkeit, wonach in nicht allzu ferner Zeit die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die Anberaumung von Neuwahlen bevorsteht. Die Einberufung des Landtages wird sich aber schwerlich vor dem December ermöglichen lassen, da das für denselben bestimmte Material und namentlich auch der Staatshaushaltsetat noch ziemlich weit im Rückstande ist. (Wenn der Landtag im December einberufen wird, ist eine Auflösung nicht nöthig. Von einem andern unserer Correspondenten, der ebenfalls mittheilt, daß die Vorbereitungen für die Landtagssession noch einige Zeit beanspruchen werden, wird daher auch die Nachricht von der Auflösung bestritten.)

— In einem großen Theil der von Epidemien besonders heimgesuchten Bezirke haben sich die Behörden veranlaßt gefunden, anzuordnen, daß während der Dauer der Epidemie an offenen Särgen und möglichst auch an den Gräbern keine Leichenfeier stattfinden möge, und die Uebertretung dieser Vorschrift mit Strafen belegt. Für die Befolgung dieser Vorschrift sind die Anverwandten der Verstorbenen resp. die Veranstalter des Begräbnisses verantwortlich. Es ist eine alte Erfahrung, daß ein langer Aufenthalt der Leidtragenden auf den Kirchhöfen die Verbreitung der Epidemien fördert.

* Der Magistrat hat sämmtliche Verwaltungs-Deputationen aufgefordert, sehr sorgfältig zu erwägen, welche extraordinären Ausgaben auf den nächstjährigen Etat der Verwaltung gebracht werden müssen. Er hat dabei mitgetheilt, daß er beabsichtige, im nächsten Jahre Anträge auf Bewilligung außerordentlicher und nicht im Etat vorgesehener Ausgaben nur dann an die Stadtverordneten-Versammlung abzusenden, wenn diese Ausgaben nicht vorausgesehen werden können und sich ohne erheblichen Nachtheil für die Stadt nicht verschieben lassen. (Ein solches Verfahren verdiente überall Nachahmung. Wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß ohne dasselbe für die Betheiligten jede genauere Uebersicht über den Stand der Finanzangelegenheiten verloren gehen muß.)

— Für die Anschaffung zweier Dampf-Feuerspritzen von geringeren Dimensionen verlangt der hiesige Magistrat von den Stadtverordneten die Bewilligung von 6000 Rℓ, sowie die laufenden Kosten zur Unterhaltung mit 6737 Rℓ 15 Sgr.

* Wir brachten vor Kurzem die Notiz, daß die Sparkassen-Verwaltungen durch die Regierungen angewiesen seien, gegenüber den Aufforderungen der Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank, die Sparkassengelder in Hypothekenbriefen der letzteren anzulegen, mit Vorsicht zu verfahren. Dazu bemerkt die „N. Allg. Z.": Die gedachte Anweisung beruht auf einer Circular-Verfügung des Ministers des Innern vom 1. Juli d. J., welche durch die nächste Nummer des Ministerialblattes zur Veröffentlichung gelangen wird. Sie empfiehlt aber nicht Vorsicht bei Erwerbung von Hypothekenbriefen der Bodencreditbank, sondern erklärt diese Erwerbungen geradezu für unzulässig.

— Der Ankunft des deutschen Kaisers und der Kaiserin in Weimar wird, wie die „Weimar. Ztg" meldet, am 5. September Abends entgegengesehen.

* In Magdeburg ist in Rücksicht auf die Cholera jede Art der Sedan-Feier unterblieben.

* Von den Gnadenauszeichnungen am 2. September c. haben wir bereits gestern telegraphisch einen Auszug mitgetheilt, den wir heute nach der „N. A. Z." ergänzen: Der Kaiser hat bestimmt, daß von preußischen Generalen, dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Karl, dem Fürsten v. Bismarck, den Feldmarschällen Gr. v. Moltke, Kronprinz von Sachsen, Gr. v. Roon, v. Steinmetz, dem Prinz August von Württemberg, den Generalen v. Manteuffel, v. Voigts-Rhetz, v. Zastrow, v. Manstein, v. Fransecky, v. Goeben, v. Kirchbach, v. Werder, v. Bose, v. Alvensleben II. und v. Blumenthal eine besondere Auszeichnung dadurch zu Theil wird, daß Forts von Straßburg und von Metz nach ihnen benannt worden sind. Fürst v. Bismarck erhält das Kreuz und den Stern der Groß-Comthure des Hausordens von Hohenzollern in Brillanten; Gr. v. Wrangel die Schwerter zum Kreuz und Stern desselben Ordens in Brillanten (die Düppeler Schanzen erhalten den Namen: „die Wrangel-Schanzen"); Gr. v. Moltke den Schwarzen Adlerorden in Brillanten; Gr. v. Roon denselben Orden; Gen.-Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld: das Fort Engelshöhe bei Sonderburg erhält den Namen „Fort Herwarth"; Großh. v. Mecklenburg-Schwerin wird zum Generaloberst von der Infanterie ernannt; Prinz August von Württemberg zum Generaloberst von der Cavallerie; Gen der Infanterie Vogel v. Falkenstein: das Fort Braunberg bei Friedrichsort erhält den Namen „Fort Falkenstein"; Gen. der Inf. v. Alvensleben I.: das Fort No. 3 bei Magdeburg erhält den Namen „Fort G. Alvensleben"; General der Infanterie v. Voigts-Rhetz erhält das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; Gen. der Inf. v. Fransecky das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; Gen. der Cavallerie von Tümpling dasselbe; Gen. der Inf. v. Boyen dasselbe; Gen. der Inf v. Göben dasselbe; Gen. der Cavallerie Hann v. Weyhern das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub; Gen. der Inf. Frhr. v. Barnekow von der Armee das Groß-Comthurkreuz des Haus-Ordens von Hohenzollern; Gen. d. Cav. Graf zu Stolberg-Wernigerode wird zum Chef des 1. Schles. Drag.-Reg. No. 4 ernannt; Gen. der Inf. v. Bose zum Chef des 1. Thüringischen Inf.-Reg. No. 31; Gen. der Inf. v. Blumenthal zum Chef des Magdeb. Füsilier-Reg. No. 36; Gen. der Inf. v. Schwartzkoppen erhält das Großcomthurkreuz des Hausordens von Hohenzollern; General Lieutenant v. Kummer den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; Gen.-Lieut. v. Groß, gen. v. Schwarzhoff, denselben Orden; Gen.-Lieut. v. Kameke denselben Orden; Gen.-Lieut. v. Tresckow denselben Orden; Gen.-Lieut. v. Stosch, Chef der Admiralität zc. den rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub; Gen.-Lieut. v Obernitz wird zum General-Adjutanten ernannt; Gen. Lieut. Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein wird à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß gestellt. — Dem Cadettenhause in Berlin wurden die Marmorbüsten der in den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 gebliebenen oder an Wunden gestorbenen preußischen Generale; jedem Regimente der Armee, welches in diesen Feldzügen seinen Commandeur unmittelbar vor dem Feinde oder an Wunden verlor, das Portrait desselben für das Offizier-Casino verliehen.

Posen, 3. Sept. Die „Ostd. Ztg." meldet heute als ganz bestimmt, daß der Erzbischof Ledochowski eine Anzahl von Clerikern zur Ausbildung auf die Universität Würzburg schicken werde, zu deren Ueberwachung der bisherige Regens des geistlichen Seminars Likowski ausersehen sei.

Köln, 1. Sept. Von dem altkatholischen Prediger Dr. Tangermann ist an das Provinzial-Schulcollegium die Petition gerichtet, für den altkatholischen Religionsunterricht an den Gymnasien Sorge zu tragen.

Trier, 29. August. In der „Trier. Ztg." wurde gestern das Urtheil des hiesigen Polizeigerichtes vom 3. März d. J. in Sachen von 43 hiesigen Geistlichen veröffentlicht. Dasselbe sprach aus, daß die Unterzeichner der bekannten „öffentlichen Erklärung" gegen das Verbot der Redemptoristen-Missionen die hiesige Königliche Regierung beleidigt hätten, und verurtheilte sie zu 15 Thlrn. Geldbuße resp. fünf Tagen Haft. Der Königlichen Regierung wurde das Recht zur Publication des Urtheils in der „Trier. Ztg." und dem „Eucharius" zugesprochen. Es verdient, sagt die „Mosel-Ztg.", bemerkt zu werden, daß diese Publication jetzt erfolgte, ehe noch dem unterliegenden Theile eine gerichtliche Anzeige zugegangen ist, daß der Cassations-Recurs verworfen und das Urtheil der Appellations-Instanz rechtskräftig geworden ist.

Dresden, 1. Sept. Dem Vernehmen nach werden Bebel und Liebknecht in kürzester Zeit von Hubertusburg nach der Festung Königstein übersiedeln, da dort die bisher mangelnden Gefangenenräume jetzt vollendet sind.

Kassel, 1. September. Wie die „H. M.-Z." wissen will, hätten die landwirthschaftlichen Interessenvertreter im Landtagswahlkreise Rotenburg-Hersfeld die Candidatur Marc Anton Niendorff's fallen lassen und dafür die des Hrn. v. Trott-Imshausen aufgestellt, eines strammen Particularisten und Orthodoxen, der noch kürzlich seine unbegrenzte Verehrung für Ehren-Hassenpflug kundgegeben hat. Um das Zeugniß politischer Reife, das sich damit die Landwirthe jenes Wahlkreises ausstellen würden, wird sie gewiß kein Verständiger beneiden.

Schweiz.

Genf, 3. Sept. Gestern Morgens 8 Uhr wurde mit der Entsiegelung des Nachlasses des verstorbenen Herzogs von Braunschweig vor dem Friedensrichter und Notar in Gegenwart der Delegirten der Municipalbehörden und der Testamentsvollstrecker begonnen. Es waren zwei Koffer, durch ein Chiffreschloß verschlossen. Das Wort, durch welches man dasselbe öffnen konnte, wurde von einem vertrauten Freunde des Herzogs mitgetheilt. In den geöffneten Koffern fand man nichts Neues, weder Codicille, noch sonstige Verfügungen; auch das bekannte Onyxgefäß ist bis jetzt nicht aufgefunden worden. Die Feststellung des Werthes der vorgefundenen Gegenstände nahm den ganzen Tag in Anspruch. An Effecten wurden 16 Mill. Fr., an baarem Gelde 100,000 Fr. vorgefunden. Die Preciosen werden am Donnerstag abgeschätzt werden und wird alsdann die Entsiegelung der Wohnung des Herzogs im Hotel Beau Rivage vorgenommen werden. Ein Protest von Seiten der Verwandten des Herzogs oder sonstiger Betheiligter ist bis jetzt nicht eingelaufen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 1. Sept. Die gestrige katholische Wanderversammlung in Adlerkostelletz wurde wegen vorgekommener Statutenwidrigkeiten aufgelöst. Die Theilnahme an derselben war trotz aller Agitation schwach.

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Das „Journal de Paris" widerlegt heute die Nachricht, daß es eingehen und Hervé die Direction des „Soir" übernehmen werde. Das „Journal de Paris" weiß nicht, ob der „Soir" die Absicht habe, zu den Royalisten überzugehen; Hervé ist aber, wenn dieses der Fall ist, der Sache vollständig fremd. — Der Marschall Mac Mahon wird übermorgen nach Montargis reisen, nachdem er noch am Tage seiner Abreise im Ministerrath präsidirt. Jeden Mittwoch und Sonnabend wird er zu diesem Zweck zurückkehren. — Aus der Statistik des Hotel des Monnaies geht hervor, daß von 1851 bis 1870 für 5 Milliarden 130 Millionen Gold- und Silbermünzen geprägt wurden.

Spanien.

In einem Tagesbefehle an seine Navarresen dankt Don Carlos denselben für den neuen Beweis ihrer Tapferkeit, den sie bei der Einnahme von Estella abgelegt, und behauptet, nur die 800 Mann starke Cavallerie habe die feindlichen Generale Villapadierna und Santa Pau vor einer gänzlichen Niederlage gerettet. Es scheint übrigens, daß Santa Pau an dem Tage von Dicastillo und Allo noch gar nicht zu Villapadierna gestoßen war, so daß der letztere allein gegen die Carlisten im Kampfe gewesen. Der Oberbefehlshaber der Nordarmee sollte am 30. August mit 10,000 Mann in Vitoria eintreffen, um von dort gegen die bei Estella stehende Hauptmacht der Carlisten vorzurücken.

— Die deutsche Fregatte „Elisabeth", Capitain Livonius, ist am 30. August in Barcelona angekommen.

Italien.

Rom, 31. Aug. Im „Paese" steht: Pio IX. hat den deutschen Bischöfen, welche mit ihren Regierungen in Conflict gerathen sind, kund thun lassen, daß sie im Falle persönlicher Gefahr in Rom Zuflucht suchen sollen. Er scheint sie aber nicht im Vatican aufnehmen, sondern in Privatwohnungen unterbringen zu wollen. Die Verwaltung der apostolischen Paläste hat deren bis jetzt 4 gemiethet, wird aber im Nothfalle noch mehr belegen.

Rußland.

Petersburg, 1. Sept. Die Ernteberichte aus Podolien lauten überall günstig. Alle Cerealien, besonders Weizen und Mais, liefern einen außerordentlichen Ertrag. Weizenähren enthalten 80—90 Körner. Die Preise des Ackerlandes haben dort eine ungewöhnliche Höhe erreicht.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 31. August wird der „Times" telegraphisch gemeldet, der Sultan sei über den offiziellen Empfang, den Fürst Milan von Serbien beim Kaiser von Oesterreich ohne Vermittlung des türkischen Botschafters gefunden, wenig erbaut und werde wahrscheinlich seinen Vertreter in Wien abberufen, ohne grade die diplomatischen Beziehungen abzubrechen. — Wie man der „Dt. Ztg." aus Constantinopel schreibt, soll der Schah höchst unzufrieden von dort abgereist sein. Der Sultan und der Schah haben wenig Wohlgefallen an einander gefunden; namentlich konnte der Sultan es nicht überwinden, daß der Perser ihn zuletzt, statt zuerst besucht hatte.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Berlin, 4. Sept. Im gestrigen Ministerrathe wurde den heutigen Morgenblättern zufolge über die Einberufung der Parlamente beschlossen. Die Einberufung des jetzigen Reichstages wird darnach nicht mehr erfolgen, Reichstagsverhandlungen werden also bis zum Herbst künftigen Jahres nicht stattfinden. Die Einberufung des Landtages dürfte nach Auflösung des Abgeordnetenhauses und Vornahme von Neuwahlen nicht vor December geschehen. (Siehe Näheres in unserer Berliner △ Correspondenz.) — Fürst Bismarck ist nach Varzin abgereist.

Danzig, den 4. September

* Die Unregelmäßigkeiten im Personen- und Postverkehr zwischen Danzig und Berlin nehmen seit Eröffnung der neuen Strecke Dirschau-Schneidemühl kein Ende. Heute wie gestern ist der Nacht-Courierzug von Berlin in Dirschau verspätet eingetroffen, und Passagiere und Postsachen haben statt mit dem 8 Uhr 47 Min. hier ankommenden, erst mit dem 11 Uhr 15 Min. eintreffenden Zuge Danzig erreicht, so daß in Dirschau ein mehr als zweistündiger Aufenthalt stattgefunden hat. Da nun der um 8 Uhr 1 Min. von Dirschau abgehende und 8 Uhr 47 Min. hier eintreffende Zug nur mit dem Berlin-Eydtkuhner Courierzug in Verbindung steht, so ist in der That nicht abzusehen, warum er denselben nicht im Falle der Verspätung abwartet, zumal wenn, wie es heute geschehen sein soll, bereits der Abgang des Courierzuges von der letzten Station vor Dirschau telegraphisch signalisirt ist.

So lange diese Unregelmäßigkeiten immer wiederkehren, wird auch der einzige Vortheil, welchen die Eröffnung der neuen Strecke Dirschau-Schneidemühl Westpreußen gewährt — daß nämlich die Fahrzeit der Courierzüge um ca. ¼ Stunde verkürzt ist — von zweifelhaftem Werth. In der That ist nur die Fahrzeit für die Courierzüge nach und von Berlin eine kürzere geworden. Die Personenzüge haben — trotzdem die Strecke 4 Meilen kürzer geworden — dieselbe Fahrzeit behalten, ja, der welcher um 10 Uhr 22 Min. Abends hier eintrifft, fährt jetzt ca. ¼ Stunde länger wie früher. Ein großer Theil des reisenden Publikums ist aber genöthigt, die III. Klasse zu benutzen. Unter diesen Umständen ist wohl der Wunsch gerechtfertigt, daß die K. Ostbahn, ebenso wie es in Westdeutschland der Fall ist, den Tagescourierzügen zwischen Berlin und Königsberg eine III. Wagenklasse hinzufügte; der Versuch dürfte um so unbedenklicher sein, als bekanntlich gerade die III. und IV. Wagenklasse die meisten Einnahmen bei dem Personenverkehr ergeben.

Außer der verkürzten Fahrzeit der Courierzüge zwischen Dirschau und Berlin hat die Provinz Westpreußen fast nur Nachtheile durch den neuen Fahrplan erhalten. Wir haben bereits früher auf die Uebelstände in dem Verkehr zwischen Danzig und Königsberg resp. Warschau aufmerksam gemacht. Am übelsten ist aber der innere Verkehr in der Provinz, namentlich die Verbindung der Weichselstädte mit einander und mit Königsberg und Danzig, bei der Umgestaltung der Eisenbahnzüge und der damit in Zusammenhang stehenden Postanschlüsse zu stehen gekommen. Ueberall, in Marienwerder, Graudenz, Thorn, Straßburg u. s. w. werden Klagen laut, daß man jetzt Zeitungen und Briefe einen halben, ja einen ganzen Tag später erhalte als früher. Daß übrigens bei dieser Verschlechterung nicht allein die Eisenbahn, sondern auch die Post betheiligt ist, geht daraus hervor, daß auch ähnliche Klagen — wie die in unserer gestrigen Nummer — z. B. aus dem Berenter Kreise, laut werden. Der Nachtheil, den die Weichselstädte erleiden, hat hauptsächlich darin seinen Grund, daß die Strecke Bromberg-Dirschau, welche früher einen Theil der Hauptverkehrsstraße bildete, jetzt zu einer Localbahn herabgedrückt ist, d. h. die Courierzüge vollständig verloren hat. Wie sehr man diese Strecke vernachlässigt hat, das geht u. a. aus der sehr auffälligen Thatsache hervor, daß der Zug, welcher 12 Uhr 49 Min. Nachm. Danzig verläßt, in Bromberg drei Minuten nach dem Abgange eines Zuges von Bromberg nach Thorn eintrifft, so daß die Passagiere, welche nach Thorn weiter wollen, beinahe 5 Stunden warten müssen, während sie bei ihrer Ankunft das Vergnügen haben, den Zug, der sie sofort weiter führen könnte, abdampfen zu sehen.

Wir sind überzeugt, daß die von allen Seiten laut werdenden Klagen endlich die Direction der Ostbahn bewegen werden, eine gründliche Revision des neuen Fahrplans vorzunehmen.

* Die „Köln. Ztg." schreibt, daß man in Köln Bedenken trage wegen des Circus Salamonski, der dort am 13. d. seine Vorstellungen eröffnen soll, „weil derselbe direct von Danzig kommt, wo seither die gefürchtete Krankheit einen ihrer Herde etablirt hat." — Wenn die „K. Z." ihren Lesern von den amtlichen Mittheilungen über die Cholera, die wir täglich bringen, Kenntniß geben wollte, würde sie denselben den Beweis liefern, daß wenn irgend eine Stadt, so Danzig in diesem Jahre nicht als Herd einer Choleraepidemie bezeichnet werden darf.

* Die Wahl des Kaufmanns Hrn. B Haußmann zum unbesoldeten Stadtrath (bis Ende 1874) ist von der K. Regierung bestätigt worden.

* Der Corvetten-Capitän MacLean, Commandant der Segel-Fregatte „Niobe", ist zum Capitän zur See ernannt

* Dem ordentlichen Lehrer am hiesigen Gymnasium Hrn. Dr. Gützlaff ist der „Altp. Ztg." zufolge vom Magistrat in Elbing die 4. Oberlehrerstelle an der dortigen Realschule übertragen worden.

* Am 2. September sind der St. Johanniskirche die Fenster in der Bäcker-, Maurer- und Bordingsrheder-Capelle als neues Geschenk der Herrn Gebrüder Wilhelm und Otto Liuck fertig übergeben worden.

* Gestern Nachmittag ertrank im Hafencanal zu Neufahrwasser der Arbeiter Peters. Da derselbe an epileptischen Krämpfen litt, nimmt man an, daß dieselben ihn befallen, als er am Canal entlang ging.

* Ein seit ca. 10 Tagen vermißter Commis ist heute als Leiche im Stadtgraben gefunden worden.

* [Cholera.] Seit gestern sind von der Civilbevölkerung 1 Person erkrankt, gestorben ist Niemand, in Behandlung sind verblieben 18. Vom Militär ist Niemand erkrankt, 2 Mann sind genesen. — In Neufahrwasser erkrankten 4 Personen, gestorben ist Niemand, in Behandlung sind geblieben 18.

‡ Elbing, 3. Sept. Eine Correspondenz der „Danz. Ztg." aus „Schöneck, 31. August", spricht die Vermuthung aus, daß die Cholera dort durch das 1. Ulanen-Regiment, welches daselbst zu Uebungen concentrirt gewesen sei, eingeschleppt worden. In soweit diese Vermuthung sich auf die angeführten Gründe stützt, ist sie absolut unrichtig. Denn von Elbing aus hat das 8. (nicht 1.) Ulanen-Regiment keinerlei Fourage mitgeführt, sondern seinen sämmtlichen Bedarf, wie das stets der Fall, in der nächsten Umgebung des Uebungsgebietes beschafft. Außerdem aber ist bei dem gesammten Militärkörper weder auf seinem Marsche von Elbing, noch bei seiner Anwesenheit in Schöneck, noch endlich auf dem mehrtägigen Rückmarsche und während der ganzen ersten Woche seines hiesigen Aufenthaltes ein Erkrankungsfall vorgekommen; erst gestern, am 2. Sept., also volle 12 Tage nach dem Ausbruch der Cholera in Schöneck (21. Aug.) erkrankte ein Mann von der 2. Escadron hier in Elbing. Es ist im Gegentheil sofort nach dem ersten in bedenklicher Stärke erfolgten Ausbruch der Epidemie in jener Stadt in Folge kurzer telegraphischer Correspondenz mit dem commandirenden General jede Fortsetzung der Uebungen abgebrochen und der Truppenkörper bereits in den nächsten 24 Stunden von dem bösen Seuchenheerde entfernt worden. In Elbing, besonders in den auf schlechteres Trinkwasser angewiesenen Vorstädten, kommen leider noch immer Cholerafälle vor. In solchen Zeiten berührt es besonders schmerzlich, daß die erheblichen Opfer, welche die Stadt behufs Anlage einer Wasserleitung gebracht, fast gänzlich nutz-

los gewesen sind. Gegen 50,000 ℛ wurden in den Boden vergraben, seit einer Reihe von Jahren sind Ausfluß und Leitung vollständig fertig, aber das gelbe, trübe, übelschmeckende Wasser rinnt unbenutzt durch das Eisengeäder der Röhren, die glücklicher situirte Minorität behilft sich mit den wenigen hundert Cubikfuß der alten Quellenleitung, die Anderen trinken was und wo sie es finden. Ganz entschieden hat Elbing mit dieser Anlage Unglück gehabt; unbegreiflich bleibt es aber, daß so wenig und gar nichts Durchgreifendes geschehen, um das Verfehlte zu verbessern. Sollten selbst neue pecuniäre Opfer erforderlich sein, um die Aufschlußarbeiten zu corrigiren, besseres Wasser, an dem es unseren Bergen keinenfalls fehlt, herbeizuschaffen, so wäre das immer wirthschaftlich vernünftiger, als daß man jetzt die ganze Leitungsanlage als ein fast völlig todtes Capital in der Erde ruhen läßt. Genaues über den Stand der Wasserversorgungs-Angelegenheit ist übrigens kaum zu erfahren, denn noch immer wartet die Bürgerschaft vergebens auf eine offene, sachliche, nichts vertuschende Darlegung derselben und sie hätte wohl ein Recht in einer Sache klar zu sehen, welche das Gemeinwohl so sehr interessirt und den städtischen Säckel so schwer belastet hat. Was etwa amtlich bisher zur Sprache gekommen, dient nicht dazu, die Sachlage klar zu stellen, die Hoffnung auf Beseitigung der Uebelstände aufrecht zu halten. — Die gestrige Sedan-Feier ist hier in keinem Sinne ein Volksfest geworden. Einige Flaggen, Schulacte und Concerte in mehreren Vergnügungsorten, worauf sich des Tages Weihe hier beschränkte, konnten die werktägige Stimmung der Bevölkerung nicht zu einer gehobenen und festlichen machen. — Wie in Parteikreisen verlautet, hat Herr Wiedwald sich jetzt zur Annahme einer Candidatur für das Abgeordnetenhaus entschlossen.

* In Elbing sind seit dem Beginne der Cholera daselbst daran erkrankt 194 Personen, gestorben 127; seit dem 29. v. Mts. sind erkrankt 28, gestorben 16 Personen.

✠ Neustadt (Westpr.), 3. Sept. Daß es zum Begehen patriotischer Feste einer Anfeuerung von oberer Stelle bei uns nicht bedarf, beweist die Erinnerungsfeier des 2. September, welche, vor wenigen Tagen durch unsern Fortbildungsverein in Anregung gebracht, unter Beihilfe der hiesigen Schützengilde, die hierzu ihren Saal darbot, zur schönsten Ausführung gelangte. Um 3 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Vereins, denen sich auch andere Bürger angeschlossen, sowie der hiesige Landwehrstamm vor dem Rathhause und marschirten, ein Musikcorps an der Spitze, nach dem nahegelegenen Schützenplatze, wo die darauf folgenden Concertstücke mit patiotischen Gesängen abwechselten. Auch die Familien der Mitglieder hatten sich zahlreich dorthin eingefunden. Um 7 Uhr hielt in dem gefüllten Saale der Vorsitzende des Fortbildungsvereins, Herr Dr. Strebitzki, eine Anrede, in welcher er die historischen Momente, bei denen Deutschland mit Frankreich seit Beginn des 16. Jahrhunderts in Conflict gerathen, sowie die letzten Veranlassungen zum Kriege 1870 klar und lebendig hervorhob. Der spätere Abend schloß mit Tanz und angenehmer Unterhaltung, mit Lampion-Beleuchtung im Freien. Der Gesammteindruck des Festes war bei aller Fröhlichkeit ein durchaus würdevoller, der Bedeutung des Tages entsprechender.

Graudenz, 3. Septbr. Gestern ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Seitens des Ministeriums die Mittel angewiesen sind, welche dazu bestimmt sind, die Gehälter der hiesigen Gymnasiallehrer für dieses Jahr auf eine dem Normaletat annähernd entsprechende Höhe zu bringen. Am 1. Januar k. J. wird, wie gleichzeitig bestimmt verlautet, das Gymnasium vom Staate übernommen werden. (G.)

— In Westpreußen ist ein kleiner Zwist zwischen dem polnischen Provinzialcomité und den Kreiscomités betreffs der Candidatenfrage entstanden, der wohl auf den Antagonismus der Liberalen und Ultramontanen im polnischen Lager zurückzuführen sein wird. Eine zur Beseitigung der Differenzen einberufene Versammlung des Provinzialcomités wollte einen Aufruf an die Wähler erlassen, um das Verfahren des Comités bei Anfertigung der Candidatenliste zu rechtfertigen; indeß nahm man davon Abstand, weil „das Gefühl der nationalen Solidarität und Disciplin noch nicht dermaßen erschüttert sei, daß solche bisher nicht angewandten Mittel nöthig wären.“

Königsberg, 4. Septbr. Von den gesammelten freiwilligen Beiträgen hatte ein Sammelcomité 15 junge strebsame Handwerker Königsbergs mit Reisemitteln zum Besuche der Welt-Industrie-Ausstellung in Wien, ein zweites Sammelcomité 7 junge Handwerker unterstützt. Die Auswahl war erfolgt unter Mitwirkung der Orts- und Gewerksvereine. Das letztere Comité hatte 420 ℛ gesammelt, wozu die Stadtverordneten 200 ℛ beisteuerten. Ein jeder, der mit der Mission für Wien Betrauten hatte die Summe von 60 ℛ erhalten. — Laut dem amtlichen Cholera-Berichte sind hier am 2. Septbr. angemeldet: erkrankt 44, gestorben 26 Personen.

-k- Mohrungen, 3. Sept. Die Cholera tritt in Mohrungen und auch schon in der Umgegend immer noch heftig auf, so daß bis zum heutigen Tage in der Stadt 170 Personen derselben erlegen sind. Es wird von Seiten der hiesigen 2 Aerzte, welche durch einen aus Königsberg eingetroffenen noch verstärkt worden sind, der 5 barmherzigen Schwestern und der 2 aus Duisburg gekommenen Diakone, ja selbst durch das hier gebildete Comité, bestehend aus den Herren Rechtsanwalt Werner, Staatsanwalt Tomaschewski und Bürgermeister Schmidt, das ca. 200 ℛ zur Gründung einer schon seit einigen Tagen in Thätigkeit befindenden Suppen-Anstalt, die täglich über 100 Portionen an Kranke und Genesende verabfolgt, aus freiwilligen Beiträgen zusammengebracht hat, Alles aufgeboten, um der Seuche Einhalt zu thun. Auch ein, wenn auch nur hölzernes Todtenhaus ist endlich am Montag, den 1. d., zur Unterbringung der Leichen auf dem Kirchhofe errichtet worden. — Der Tag von Sedan wurde stille und ernst nur durch Geläute am Morgen und Blasen zweier National-Hymnen und eines Chorals am Mittage vom Thurme, begangen.

Stolp, 3. Septbr. Vor einigen Tagen hatten sich unter dem Vorsitz des Herrn v. Gottberg diejenigen Interessenten für den Bau einer Eisenbahn von Stolpmünde über Stolp durch den Rummelsburger Kreis nach Conitz, welche Beiträge zu den Vorarbeiten gezahlt haben, hier vereinigt, um über die Wahl einer von den zwei vorgeschlagenen Linien, über Rathsdamnitz oder Quackenburg, resp. über die weiteren Maßnahmen zur Ausführung des Bauprojectes schlüssig zu werden. Die Kosten des Baues der über die Quackenburg führenden Eisenbahnlinie sind auf ca. 2,800,000 ℛ, der anderen um ½ Meile längeren, über Rathsdamnitz führenden, auf 3,000,000 ℛ veranschlagt. Der Vorsitzende that in eingehender Erörterung dar, daß es dem Zweck am besten entsprechen dürfte, von der Wahl einer bestimmten Linie einstweilen Abstand zu nehmen, vielmehr jetzt vom Ministerium den Bau selbst auf Staatskosten möglichst zu erwirken. Zu diesem Zwecke bildete sich aus dieser Interessenten-Versammlung eine Societät, welche das Comité mit der Ermächtigung betraute, alle zweckentsprechenden Schritte zur Verwirklichung des Projects zu thun, und die event. noch entstehenden Kosten bis zu ¼ der eingezahlten Beträge von den Societätsmitgliedern einzuziehen und zu verausgaben.

Vermischtes.

Berlin. In der vorigen Woche machten die Aerzte des Moabiter Barackenlazareths den in Graudenz mehrfach angestellten Versuch, Cholerakranke durch Transfusion des Blutes zu retten. Es wurden dazu zwei Patienten ausgesucht, die sich bereits in asphyktischem, d. i. pulslosem Zustande befanden, und ist bei dem einen ein vollständiger Erfolg erzielt worden, während sich bei dem andern der Puls zwar auch wieder hob, nach 24 Stunden aber doch der Tod eintrat. Nach diesem Erfolge dürfte in dem gedachten Stadium die Bluttransfusion öfter angewendet werden, vorausgesetzt daß sich mehr Leute als bisher bereit finden lassen, den Ueberschuß ihres gesunden Blutes gegen gute Bezahlung den Kranken zu opfern. Die hiesigen Versuche wichen insofern von denen in Graudenz ab, als dort nur drei Unzen, hier aber 200 bis 250 Grammen Blut eingespritzt wurden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Septbr. Angekommen 5 Uhr Nachm.

Weizen			Pr. Staatsschldsch.	90	89 4/8
Sept.-Oct.	88	88 6/8	Wstp. 3½% Pfdbr.	81 6/8	81
Oct.-Nov.	87	87 4/8	do. 4% do.	90 4/8	90 4/8
April-Mai	85	85 4/8	do. 4½% do.	99 2/8	99 2/8
do. farbloser	86	86 4/8	do. 5% do.	105 6/8	105 4/8
Rogg. flau,			Lombardenser Cp.	106 4/8	107 4/8
Sept.-Oct.	59⅞	60 6/8	Franzosen	204	204 6/8
Oct.-Nov.	60 4/8	61 4/8	Rumänier	40 1/8	40 2/8
April-Mai	61	61 6/8	Neue franz. 5% R.	91½	91½
Petroleum			Oester. Creditanst.	145 2/8	146 6/8
Spt.-O. 200℔.	9 17/24	9 19/24	Türken (5%)	50 1/8	50
Rüböl Spt.-Oct	19 17/24	19⅝	Oest. Silberrente	66 1/8	66 2/8
Spiritus			Russ. Banknoten	82 4/8	82 1/8
Sept.-Octbr.	22 20	22 2	Oester. Banknoten	90 5/8	90 4/8
April-Mai	21 —	21 2	Wechselcrs. Lond.	6.21	6.21
Pr. 4½ consl.	104 5/8	104 5/8			

Belgier Wechsel 78⅞.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 97½, Creditactien 255⅜, 1860er Loose 92½, Franzosen 357⅞, Lombarden 187½, Silberrente 66½, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 134½. Fest.

Hamburg, 3. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine weichend, Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr. Sept. 126℔. 1000 Kilo 235 Br., 234 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 235 Br., 234 Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔. 245 Br., 244 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 250 Br., 248 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 178 Br., 177 Gd., pr. Sept.-Oct. 178 Br., 177 Gd., pr. October-November 181 Br., 180 Gd., pr. November-Dezember 182 Br., 181 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco und pr. October pr. 200 ℔. 65, pr. Mai 1874 67. — Spiritus höher, pr. 100 Liter 100% pr. Septbr. — Br., pr. September-October 60, pr. November-December 63, pr. April-Mai 62. — Kaffee sehr fest; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 13,80 Br., 13,60 Gd., pr. September 13,70 Gd., pr. October-Dezember 14,60 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 3 Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 380. — Roggen loco unverändert, pr. October 229½, pr. März 235½, pr. Mai 235½. — Rüböl loco 37, pr. Herbst 37½, pr. Mai 39.

London, 3. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten sehr fest zu äußersten Montagspreisen, Weizen mitunter theurer, Frage für Export anhaltend. Preise für Danziger Weizen zu Gunsten der Verkäufer — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 56,550 Gerste 100, Hafer 18,780 Qrtrs. — Wetter: Starker Regen.

London, 3. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92¼. 5% Ital. Rente 62⅛. Lombarden 16¼. 5% Russen de 1871 95. 5% Russen de 1872 97. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51¼. 6% Türken de 1869 63⅛. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93⅝. Oesterr. Silberrente 66. Oesterreichische Papierrente 64. — Platzdiskont 3½ à 3¾ %.

Liverpool, 3. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 14,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9½, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6½, good fair Oomra 6⅞, fair Madras 6½, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅛. — Fest.

Paris, 3. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,95. Anleihe de 1871 91,72½. Anleihe de 1872 92,12½. Italienische 5% Rente 62,72½. Italienische Tab.-Actien 783,75. Franzosen (gest.) 776,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 470,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 415,00. Lombardische Prioritäten 251,50. Türken de 1865 52,20. Türken de 1869 330,50. Türkenloose 149,50. — Träge.

Paris, 3. Septbr. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Sept.-Dezember 39,25, pr. 4. Nov. 38,75. — Mehl ruhig, pr. Sept. 86,75, pr. Novbr.-Februar 84,50, pr. Januar-April 84,25. — Rüböl pr. Sept. 87,50, pr. November-December 91,00, pr. Januar-April 92,00. — Spiritus fest, pr. September 64,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 3. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco pr. September und pr. October 39 bez., 39½ Br., pr. Dezember 39½ Br., pr. October-Dezember 39 bez., 39½ Br. — Steigend.

New-York, 2. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107½, Goldagio 16⅛, 5/20 Bonds de 1885 118⅞, do. neue 5% fundirte 114⅜, Bonds de 1865 119⅞, Eriebahn 58⅞, Central Pacific 100, Illinois 106½, Baumwolle 20½, Mehl 7 D. 05 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 65 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16¼, do. in Philadelphia 16½, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 16⅛, niedrigste 15⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. September

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. lebhaft und höher bezahlt,

fein glasig u. weiß	132-135℔	ℛ 95-99 Br.	86-99 ℛ bez.
hochbunt	129-132℔	92-98	
hellbunt	128-134℔	92-97	
bunt	126-130℔	89-92	
roth	128-135℔	84-91	
ordinair	126-128℔	82-86	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 89 ℛ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. September-October 87⅞ ℛ Br., 87⅜ ℛ Gd., pr. October-November 86 ℛ bez. und Gd., pr. April-Mai 84 ℛ Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ fest, 120℔. 61½ ℛ, 125℔ 63⅞ ℛ, 126℔ 64 ℛ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61½ ℛ.
Auf Lieferung pr. September-October 58½ ℛ Br., 58 ℛ Gd., pr. April-Mai 56⅞ ℛ Br., 56 ℛ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 109℔. 57 ℛ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Futter- pr. April-Mai 47½ ℛ Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Regulirungspreis 85 ℛ pr. September-October 84 und 84½ ℛ bez., 84½ ℛ Gd.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 85—87 ℛ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21 Gd., 6.21 gem. 3½% Staats-Schuldscheine 89½ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 114½ Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 80⅞ Gd., 4% do. do. 90½ Gd., 4½% do. do. 99⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br., 98⅞ Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. September.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: Süd-West.

Weizen loco war am heutigen Markte in guter und lebhafter Frage, besonders für die besseren Gattungen; auch zeigte sich alter Weizen beachteter; die Zufuhren von neuem und das Angebot von altem Weizen war nur schwach, deshalb sind auch nur 200 Tonnen verkauft und wurden beliebte Gattungen bis 1 ℛ pr. Tonne theurer bezahlt. Sommer- 129/30℔. brachte 86 ℛ, bunt 130℔. 90 ℛ, hellbunt 125℔. 90 ℛ, 127℔. 92 ℛ, 130℔ 93 ℛ, hochbunt und glasig 129/30℔. 94½, 95 ℛ, 132℔. 96 ℛ, extrafein hochbunt und weiß 130, 132℔. 97½, 99 ℛ, alt glasig 127/8℔. 91 ℛ pr. Tonne. Termine geschäftslos, 126℔. bunt September-October 87⅞ ℛ Brief, 87⅜ ℛ Geld, October-November 86 ℛ bezahlt und Geld, April-Mai 84 ℛ Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 89 ℛ. Gekündigt nichts.

Roggen loco sehr fest bei kleiner Zufuhr, 126℔. 61½ ℛ, 125℔. 63⅞ ℛ, 126℔. 64 ℛ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen Termine gar nicht gehandelt, 120℔. September-Octbr. 58½ ℛ Br., 58 ℛ Gd., April-Mai 56⅞ ℛ Br., 56 ℛ Gd. Regulirungs-Preis 120℔. 61½ ℛ. Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 109℔ mit 57 ℛ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco ohne Zufuhr, Termine ohne Angebot, Futter- April-Mai 47½ ℛ Gd. — Rübsen loco nicht verkauft, Termine September-October 84 ℛ bez. Gekündigt 50 Tonnen. — Rapps loco brachte 85, 86, 86⅞, 87 ℛ pr. Tonne.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest, loco hochbunter 127/28℔. 115, 128℔. 114, 115, 130℔. weiß 117½, 131℔. 115, 117, 131/32℔ 116, 132℔ 115, 133℔. 116, 117½ Sgr. bez., bunter 128℔. 113½, 128/29℔. 112, 129℔. 113, 129—130℔. 112½, 130℔ und 131℔. 114, 115, 131/32℔. 114, 114½ Sgr. bez., rother 128℔. 110½, 113, 129/30℔. 112 130℔. 112½, 130/31℔. 112, 131℔ 112, 112½, 131/32℔. 113, Sommer- 126℔. 108 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco fest und besser bezahlt, Termine bei fester Stimmung abwartend, loco 118/19℔. 69½, 120℔. 71½, 72, 121/22℔. 72½, 122/23℔. 73, 123℔. 73½, 123/24℔ und 124/5℔ bes. 73½, 124℔. 74, 124/25℔. 75, 125℔. 75, 75½, 126℔. 75½, Wilnaer 117/18℔. 68, neu 114℔. bes. 65, Oreler 115/16℔. 64½, 117℔ 67 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine Gattungen gut beachtet, loco große 53, 53½, 54, feine Brau- 56, 57 Sgr. bez., kleine 48½, 49, Brau- 52, 52½, 53 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco beachteter, Termine besser, loco 30½, 31, 31½, 32, 32½, 32¾, 33, 33½ Sgr. bez., pr. September-Octbr. 33 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig Umsatz, loco weiße 61½, 62, 63 Sgr. bez., grüne 60 Sgr. bezahlt. — Bohnen pr. 45 Kilo fast geschäftslos, loco Sau- 60½, 61½, 62 Sgr. bez. — Wicken ohne Angebot. — Buchweizen ohne Angebot. — Leinsaat pr. 35 Kilo unverändert, loco feine 75, 76, 78, 79, 80, 81, 82, 83, hochfein 85, 86 Sgr. bez., mittel 70, 73 Sgr. bez. Ruckum 33 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo anhaltend flau und lustlos, Raps ohne Umsatz, loco 84, 85, 86, 87, 87½, 88, 89, Sommer- 82 Sgr. bezahlt. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12½ ℛ Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest und höher, loco ohne Faß 23⅞ ℛ Br., 23½ ℛ Gd., 23⅝ ℛ bez., September 23⅞ ℛ Br., 23⅝ ℛ Gd., 23⅝ ℛ bez., October 23 ℛ Br., 22¾ ℛ Gd., 1. Hälfte November 21½ ℛ Br., 21½ ℛ Gd., Novbr. 21 ℛ Br., 20⅞ ℛ Gd., Frühjahr 21⅞ ℛ Br., 20⅞ ℛ Gd.

Berlin, 3. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 80—98 ℛ nach Qualität gefordert, pr. September 88½—89½—88⅞ ℛ bz., pr. October-November 87½—⅞—⅝ ℛ bz., pr. November-December 86⅞—87—86⅞ ℛ bz., pr. April-Mai 86—⅞—½ ℛ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—71 ℛ nach Qualität geford., pr. September 60⅞—61½—60⅞ ℛ bz., pr. October-November 61⅞—62½—61⅞ ℛ bz., pr. November-December 61⅞—62½—61½ ℛ bz., pr. Frühjahr 61⅞—62½—61⅞ ℛ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—55 ℛ nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 ℛ nach Qualität, Futterwaare 56—59 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅞—12½ ℛ, Nr. 0 u. 1 12—11½ ℛ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 10⅞—10½ ℛ Nr. 0 u. 1 9⅞—9½ ℛ, pr. September 10 ℛ bz., pr. September-October 9 ℛ 13½—17½ Sgr. bz., pr. October-November 9 ℛ 9—12½—11 Sgr. bz., pr. Novbr.-December 9 ℛ 4½—6½—5½ Sgr. bz., pr. April-Mai 9 ℛ 3—2 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19½ ℛ, pr. September 19 13/24—17/24—⅝ ℛ bz., pr. September-October do., pr. October-November 20 ℛ bz., pr. November-December 20½—7/24—½ ℛ bz., pr. April-Mai 22½—7/24—½ ℛ bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 ℛ — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 ℛ, pr. September 9⅞—19/24 ℛ bz., pr. September-October do., pr. October-November 10½ ℛ bz, pr. Novbr.-December 10⅞ ℛ bz., pr. Januar-Februar 11½ ℛ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 ℛ 25 Sgr. bz., mit Faß pr. September 24 ℛ 13—16—15 Sgr. bz., pr. September-October 22 ℛ 28—22 Sgr. bz., pr. October-November 21 ℛ 16—12 Sgr. bz., pr. November-December 20 ℛ 29—24 Sgr. bz., pr. April-Mai 21 ℛ 6—1 Sgr. bz.

London, 1. September. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren in vergangener Woche betrugen 33,245 Qr. Weizen, 6613 Säcke und 3100 Fässer Mehl, 55,583 Qr. Hafer. — Die kleine Zufuhr von englischen Weizen, die an den heutigen Markt kam, war von geringerer Qualität und Condition, als die letzter Woche; beste Proben realisirten einen Avanz von 1s pr. Qr., andere Sorten waren unverändert. Bei ziemlich gutem Besuche herrschte reger Begehr für fremden Weizen zu einem Avanz von völlig 2s pr. Qr. auf australische, amerikanische und feine russische Sorten, Ostsee-Weizen blieb unverändert. — Gerste war 1s pr. Qr. theurer, Bohnen und Erbsen brachten völlig letzte Raten. — Hafer brachte mehr Geld. — Mehl war eher theuerer.

Weizen, englischer alter 58—69, neuer —, Danziger, Königsberger pr. 496℔ alter 62—68, neuer 62—66, do. do. extra alter 67—72, neuer 66—70, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 64—68, neuer 60—65, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 58—65.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 3. Septbr. Wind: S.
Angekommen: Köhler, Freundschaft, Lübeck, leer.
Gesegelt: Gerloch, Danzig, London, Holz.
Den 4. Septbr. Wind: SSO.
Gesegelt: Dieckmann, Alida, Brake; Lange, Courier, Alloa; Nehls, Sophie, Stockton; Garmann, Maria, Paysandu; Strey, Königin von Preußen, Hull, sämmtlich mit Holz.
Angekommen: Nadelbaum, Johann Hermann, Arcona, Kreide.
Nichts in Sicht.

Thorn, 3. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 1 Zoll. Wind: S. — Wetter: trübe.
Stromauf:
Von Stettin nach Nieszawa: Fischer, Woltersdorf, Haußmann u. Krüger, Salzsäure, Farbeholz.
Von Danzig nach Warschau: Grajewski, Dauben u. Zd, Steinkohlen. — Kleist, dies., Petroleum und Steinkohlen.
Von Thorn nach Wloclawek: Meilicke, Gukisch, Farbenerde.

Meteorologische Beobachtungen.

4	8	336,51	13,8	S., flau, bewölkt.
	12	336,47	16,7	S., flau, trübe, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 3. September 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅝
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89½
Pr.Präm.-A.1855	3½	127⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92⅝
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81½
do. do.	4	90½
do. do.	4½	100½
Posensche neue do.	4	90½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81¾
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99½
do. do.	5	105½
do. neue	4	—
do. do.	4½	99½
Pomm. Rentenbr.	4	94½
Posensche do.	4	94½
Preußische do.	4	94½
Bad. Präm.-Anl.	4	110½
Bayer. Präm.-A.	4	112½
Braunschw. 20rtl.-L.	—	22½

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	94⅞
Hambg. 50rtl.Loose	3	51½
Lübecker Präm.-An.	3½	52½
Oldenburg. Loose	3	36⅝
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105½
do. do.	4½	97½
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	91⅞
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104½
Oesterr. Bder.Pfdb.	5	90
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100½
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr.-Pap.-Rente	4½	63½
do. Silb.-Rente	4½	66¼
do. Loose 1854	4	95½
do. Cred.-L.v.1858	—	113½
do. Loose v. 1860	5	92½
do. Loose v. 1864	—	87½
Ungar. Eisenb.-An.	5	74½
Ungarische Loose	—	52
Russ.-Egl. Anl.1822	5	95½
do. do. Anl.1859	3	66⅞
do. do. Anl.1862	5	95½
do. do. von 1870	5	96
do. do. von 1871	5	94½
do. do. von 1872	5	95½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79½
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	91½
do. Präm.-A.1864	5	132¾
do. do. v.1866	5	132½
do. Bod.Cred.Pfd.	5	88½
Russ.Pol.Schatzobl.	4	77⅞
Pol.Certific.Lit.A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104½
do.Pfd.3.Em.S.-R.	4	77
do. do. do. do.	5	76½
do. Liquidat.-Br.	4	64⅞
Amerik.Anl.p.1882	6	97¼
do. 3. u. 4. Serie	6	98
do. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	97½
Italienische Rente	5	62
do. Tabaks-Act.	6	628
do. Tabaks-Obl.	6	93⅞
Französische Rente	5	91⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78 3/16
Rumänische Anleihe	8	100
Finnl. 10Rtl. Loose	—	10
Schwed.10rtl.Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50
Türk. 6% Anleihe	6	62¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	147

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	36½	—
Altona-Kiel	4	118⅝	7½
Bergisch-Märk.	4	112	6
Berlin-Anhalt	4	178¾	17
Berlin-Görlitz	4	108	3½
do. St.-Pr.	5	105⅜	5
Berlin-Hamburg	4	225	12
Berlin. Nordbahn	5	43½	5
Berl.-Pdd.-Magd.	4	194½	8
Berlin-Stettin	4	156	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113	7½
Köln-Minden	4	154	9 7/20
do. Lit. B.	5	109½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	43½	—
do. St.-Pr.	6	77½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	50⅞	0
do. St.-Pr.	5	71⅛	5
Hannov.-Altenbek	5	62	5
do. St.-Pr.	5	81	5
Märkisch-Posen	4	51⅞	0
do. St.-Pr.	5	78	0
Magdeb.-Halberst.	4	130½	8½
do. St.-Pr.	3½	81½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258	14
† do. Lit. B.	4	96⅜	4
Münst.Ensch.St.P.	5	60⅞	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69½	4
do. St.-Pr.	5	61⅛	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	187½	13½
do. Lit. B.	3½	167	13½
Ostpreuß. Südbahn	4	42	0
do. St.-Pr.	5	68	0
[illegible]	5	36	5
Rechte Oderuferb.	5	127⅞	6 1/15
do. St.-Pr.	5	125½	6 1/15
Rheinische	4	145½	9⅞
Rhein-Nahe	4	35⅞	0
† Stargard-Posen	4½	101½	4½
Thüringer	4	133⅞	9
Tilsit-Insterburg	5	64¾	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	101	6½
Baltische Eisenb.	3	53½	—
†Böhm.Westb.	5	102½	5
Brest-Grajewo	5	36	5
Brest-Kiew	5	57½	5
†Elisab.-Westb.	5	98	—
†Galiz. Carl-L.-B.	5	99⅞	7
Gotthardbahn	6	101⅞	6
†Kaschau-Oderbg.	5	65½	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	72⅞	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	190½	11
Lüttich-Limburg	4	23⅞	—
Mainz-Ludwigsh.	4	153	11⅛
Oester.-Franz. St.	5	205½	10
† do. Nordwestb.	5	123⅞	5
do. B. junge	5	92½	5
†Reichenb. Pardb.	4½	69½	4½
Rumänische Bahn	5	40½	3½
†Russisch. Staatsb.	5	96½	—
Südösterr. Lomb.	4	107¾	4
Schweiz.Unionb.	4	21½	0
do. Westb.	4	40½	—
Turnau-Kr.-Prag	5	93½	7
Warschau-Wien	5	84½	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	102
†Kaschau-Oderbg	5	81
†Kronpr.-Rud.-B.	5	84½
Lundb.-Grußbach	5	66
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	302
†Südöst.-B. Lomb.	3	247½
† do. 5% Oblig.	5	86½
†Oester.Nordwestb.	5	90⅝
do. do. B. Elbethal	5	80
†Ungar.Nordostb.	5	67
†Ungar. Ostbahn	5	63⅞
Brest-Grajewo	5	67½
†Charkow-Azow rtl.	5	96⅞
†Kursk-Charkow	5	96½
†Kursk-Kiew	5	97½
†Mosco-Rjäsan	5	98⅞
†Mosco-Smolensk	5	96½
Rybinsk-Bologoye	5	80
†Rjäsan-Kozlow	5	97½
†Warschau-Teresp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	93	14
Berl. Bankverein	5	117	18
Berl. Cassen-Ver.	5	294½	29⅗
Berl. Com. (Ecc.)	4	92	7
Berl. Handels-G.	4	143½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	48⅞	0
B. Bnk u. Hand.-B.	4	63½	2,07
Bresl. Discontob.	4	90¾	10
Bresl. Wechslerbk.	4	77½	12
Crd.f.Ind.u.Hnd	5	84½	10
Danzig. Bankver.	4	79	8½
DanzigerPrivatb.	4	114¾	7
Darmst. Bank	4	170	15
do. Zettelb.	4	106⅞	7
DeutscheGenoss.B.	4	124½	10⅞
Deutsche Bank	4	90½	8
Deutsche Unionbk.	4	85⅞	9½
Disc.-Command.	4	235	27
Gew.-Bk. Schuster	4	92½	10
Inter.Handelsges.	4	85⅛	14
Königsb. Ver.-B.	4	87	8
Meining. Creditb.	4	126⅞	12
NorddeutscheBank	4	150½	13⅞
Oest. Credit-Anst.	5	148	18⅞
Pom.Rittersch.-B.	4	116⅞	8½
Preußische Bank	4½	184½	13½
do. Bodencr.-B.	4	90½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	61⅞	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	134	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86½	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	148½	—
Schles.Bankverein	4	137	14
Stett.Vereinsbank	4	80	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	106	19
BauvereinPassage	6	63	6
Berl.Centralstraße	5	70	5
Berl. Pferdebahn	5	250	24
[illegible]		90½	8
Westend-C.-Anth.	5	105⅞	17
Baltischer Lloyd	5	48½	0
Elbing.Eisenb.-F.		97	10
Königsbg. Vulkan		71½	8½

Wechsel-Cours v. 3. Sept.

Amsterdam	10Tg.	5	—
do.	2Mon	5	—
Hamburg	kurz	4½	—
London	3Mon	3	—
Paris	10Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10Tg.	4	—
do.	2Mon	4	—
Wien	8Tag.	5	90⅞
Petersburg	3Wch.	6	90⅞
do.	3Mon	6	89⅞
Warschau	8Tag	6	81⅞
Bremen	8Tag.	4½	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	—
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15
Dollars	1.11½
Fremde Banknoten	99½
Oesterreichische Bankn.	90½
Russische Banknoten	82½

Gestern wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.
Schönwiese, den 3. Sept. 1873.
6432) **Anacker und Frau.**

Heute früh 11 Uhr, wurde meine geliebte Gattin **Marianne**, geb. **Zynda**, von einem munteren Knaben glücklich entbunden.
Pogutken, 2. September 1873.
6470) **Kollewsky,** Kuhhirt.

Robert Bernicke
Martha Ohlendorff
Verlobte.

Rotterdam, im September 1873.

Verspätet.

Den am 28. v. M. zu Königsberg erfolgten Tod der verwittweten Assessor **Ottilie Mittelstaedt**, geb. **Heyder**, zeigen tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 3. September 1873.

Die Beerdigung des pens. Gerichtsexecutor Finger findet nicht Freitag früh 9 Uhr, sondern Nachmittags 4 Uhr vom Olivaerthor No. 18 statt.

Am Freitag, den 5. September cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werden von der 3. Abtheilung, Ostpreuß. Feld-Artillerie-Regiments No. 1, Divisions-Artillerie, am Stalle derselben 12 ausrangirte Dienstpferde meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Sonnabend, den 6. September cr., werden Vormittags von 10 Uhr ab, auf dem Platze hinter der Reitbahn, Langgarten No. 80, die auszurangirenden 23 Pferde des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß **am 8. September cr., von 10 Uhr Vormittags ab,** auch 13 ausrangirte Pferde der 4. Eskadron genannten Regiments in Pr. Stargardt auf dem Platze vor der dortigen Kaserne zum Verkauf kommen sollen.

Danzig, den 2. September 1873.

Königl. Commando des 1. Leib-Husaren-Reg. No. 1.
von Hanstein.

Pferde-, Jährlinge-, Fohlen- und Kühe-Auction zu Wotzlaff.

Montag, den 8. September 1873, Vormittags 10 Uhr, werde ich, wie in früheren Jahren, auf Verlangen mehrerer Interessenten vor der Hakenbude des Herrn Claassen zu Wotzlaff an den Meistbietenden verkaufen:

mehrere Pferde, Jährlinge, Fohlen u. Kühe rc.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Die Herren Hofbesitzer, welche sich bei dieser Auction betheiligen wollen, ersuche ich, die Anmeldungen recht zeitig zu machen und die Stückzahl vor dem Termine dem Herrn Claassen oder in meinem Büreau gefälligst anzugeben.

Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
6431) vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Avis.

Zur Auction mit landwirthschaftlichen Maschinen u. Geräthen Sonnabend, den 6. September, auf der Speicherinsel, Münchengasse 4, kommen noch zum Verkauf: 1 Hochdruckpumpe, 1 eiserne Fruchtpresse, 1 Kartoffelschälmaschine.

R. Arndt,
6330) **vereid. Auctionator.**

Auction.

Sonnabend, den 6. September 1873, Nachmittags 3 Uhr, werde ich für Rechnung der J. G. Ord'schen Concursmasse in der Manege des Herrn Sczersputowski, Reitbahn No. 13:

1 Pferd, schwarze Stute (Reit- und Wagenpferd), ca. 7 Jahre alt, 1 cplt. Reitzeug mit Decken und Gurten,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu ergebenst einlade.

Richard. Arndt,
6373) vereidigter Auctionator.

An Ordre

sind von den Herren **Louit frères & Co.** in **Bordeaux** per S.-D. „Thyra" nach Stettin ab dort per S.-D. „Stolp"
E. G. F. 9879/84 6 Kisten Sardinen
verladen. Der unbekannte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei

Ferdinand Prowe.

Fahrpläne mit allen Eisenb.-u. Postanschl. vers. geg. 1½ Sgr. in Briefmark. Neumann-Hartmann's Buchdr., Elbing.

Vorzügliche Eß-Kartoffeln

zu sofortiger Abnahme nach Bestellung verkäuflich zu (6451
Senslau bei Hohenstein, Westpr.

Echt engl. Ferkel,

zur Zucht sich eignend, verkäuflich in Gr. Böhlkau.

Eine junge gebild. Dame sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Das Nähere in der Exp. d. Ztg. unter 6450.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 7. September cr., Nachmittags 4 Uhr,

Großes Doppel-Concert

des **„Sängervereins"**, unter der Leitung des Herrn Musikdirector **Frühling**, und der Kapelle des Königl. 4. Infanterie-Regiments No. 5, unter der Leitung des Herrn Musikmeister **Schmidt**, bestehend in **großen Chören mit Orchester, kleinen Chören a Capella, Triplequartetts, Tenorsoli u. Orchester-Musik.**

Die Einnahme ist für das „Johannisstift" bestimmt, und können wir nicht unterlassen, dieses dankenswerthe Unternehmen der regen Theilnahme des Publikums auf's Wärmste zu empfehlen.

Entree 5 Sgr. Auch sind Billets a 5 Sgr. in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta u. Sebastiani** und bei Herrn **Streller** im Schützenhause zu haben.

Programm an der Kasse. ☞ Daselbst ist auch der Text sämmtlicher Gesänge für 1 Sgr. zu haben. ☜

Der Vorstand des Johannisstifts.
H. v. Dühren. F. Emter. A. W. Jantzen. Dir. Dr. Lehmann. A. Momber. Rindfleisch. Rompeltien. v. Schmidt. M. Stumpf. (6442

Tuche u. Buckskins,

moderuste Herbststoffe,

empfiehlt in stets reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen

F. W. Puttkammer.

Franz Bluhm,

Langenmarkt 39 (im Hause der Rathsapotheke)
empfiehlt

seinen **Salon** zum **Haarschneiden, Frisiren** und **Rasiren.**
Geöffnet von Morgens 7 bis Abds. 8½ Uhr.

seine **Fabrik künstlicher Haararbeiten für Herren und Damen.**

Lager von Zöpfen, Chignons, Scheiteln.
Lager aller Arten Parfümerien, Bürsten, Kämme, Hosenträger, Shlipse.

Franz Bluhm,

Langenmarkt No. 39.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: Raumer's histor. Taschenbuch. Jahrgang 1. 3. 5. 6. 8. 9. statt 12 Rt. für 3 Rt.; Neue Folge: Jahrg 1—3. 5—10. statt 18 Rt. für 4 Rt. 15 Sgr.; Preußische Jahrbücher. Herausgeg. v. Treitschke und Wehrenpfennig. Jahrg. 1869. 12 Heft. cplt. statt 6 Rt. für 1 Rt. 10 Sgr.; Vilbort, das Werk des Herrn v. Bismarck. 1863—66 2 Bde. (2 Rt.) 22½ Sgr.; Pierson, Elektron. Ein Beitrag z. ältest. Geschichte des Landes Preußen. (1⅓ Rt.) 22½ Sgr.; Preuß, Preuß. Landes- u. Volkskunde. (1⅓ Rt.) 22½ Sgr.; Pisanski, Preuß. Litterärgeschichte. 1 Rt. 5 Sgr.; Löschin, Beiträge zur Geschichte Danzigs. 3 Hefte. (1½ Rt.) 15 Sgr.; Hartig, forstliches u. forstnaturwissenschaftl. Conversations-Lexikon. (5 Rt.) 1 Rt. 15 Sgr.; Brehm, Bilder u. Skizzen aus der Thierwelt. Mit Illustr. (1⅓ Rt.) 20 Sgr.; Büsch, theor. prakt. Darstellung der Handlung. Mit Nachträgen v. Norrmann. 2 Bde. (4 Rt.) 25 Sgr.; Allgem. Landrecht f. d. Preuß. Staaten. Nebst Nachträgen. 5 Bde. u. Reg. 1855. Hlbfzbd. 4 Rt.; Allgem. Gerichtsordnung. Nebst Nachträgen. 4 Thle. u. Reg. 1855. Hlbfrzbd. 2 Rt. 20 Sgr.; Schwarz-Curtman, Lehrbuch d. Pädagogik. 3 Bde. (2⅚ Rt.) 1 Rt.; Dante's göttl. Komödie. — Tasso's befreites Jerusalem, übers. v. Streckfuß. (5 Rt.) 1 Rt.; Cooper's Romane: Der Lotse, Der letzte der Mohikaner, Der Spion, à 10 Sgr.; Der Bazar, illustrirte Damen-Zeitung. 1858. 2. Semest. 12½ Sgr. 1859—64. geb. à Jahrg 22½ Sgr. (6430

Sonnabend, den 6. September

☞ Schluß ☜

des gerichtlichen Ausverkaufs aus der Biber'schen Concurs-Masse.
Das Lokal ist nur von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Eduard Grimm,
6462) **Concursverwalter.**

Der Ausverkauf des Restbestandes von

15 Reit-, Wagen- und Arbeitspferden

findet von heute ab in

Praust beim Gastwirth Herrn Kucks

statt, welches einem geehrten Publikum wie meinen werthen Kunden ergebenst anzeige.

S. Fürstenberg,
Pferdehändler aus Danzig. (6439

Um vor Eintreffen der Herbstsendungen mit der Sommerwaare zu räumen, habe ich

eine Partie Leder-, Lasting- und Sammetstiefel für Damen und Kinder

zum Ausverkauf gestellt.

Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Die Nähmaschinen-Fabrik

Jopengasse 57 von **Jopengasse 57**

Reinhold Kowalsky,

seit Jahren anerkannt beste **Wheeler & Wilson und Singer Familien-Nähmaschinen,** sowie alle anderen Handwerker- und Hand-Nähmaschinen, empfehle unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen. Nadeln, Garn, Oel halte auf Lager. Reparaturen werden in meiner Fabrik gut ausgeführt. ☞ Bitte, meine Firma nicht mit einem Händler ähnlichen Namens zu verwechseln. (6468

Reinhold Kowalsky, Nähmaschinenfabrikant, Jopengasse 57.



C. Hess & Sohn

Breitgasse No. 93.

Unser hier ältestes großes **Waffen-Geschäft** enthält Lager jeder Gattung Waffen in älteren wie neuesten Systemen, eigener wie renommirtester fremder Fabrikate.

Engros-Lager der neuesten Jagdrequisiten, Munition- und Patronen Lager en gros & détail in jeder und nur bester Qualität. Neubestellungen sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Näh-Maschinen

in nur gediegenem Fabrikat und in allen bewährten Systemen. Für Schuhmacher und Schneider: Leipziger Schroeder'sche Säulen-Scheiben-Maschinen, Hebel-, Cylinder- und Circular-Maschinen, welche ganz geräuschlos arbeiten, ferner Singer Cylinder- u. Singer-Familien-Maschinen, Grover & Baker, Wheeler & Wilson, Lincoln-Doppelsteppstich-Handmaschinen mit allen Apparaten. Wir übernehmen Garantie und freien Unterricht. Zahlungserleichterung wird gewährt.

Nähmaterial, Maschinenöl.

Maschinen, die von uns gekauft, werden vorkommenden Falls bei uns auf's Beste reparirt. (6448

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgebung zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Orte Scharrmachergasse No. 4 ein Handschuh-Geschäft eröffne. Da die renommirtesten Fabriken mir zur Seite stehen, werde ich stets im Stande sein, den Ansprüchen eines hochgeehrten Publikums zu genügen, und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, Vertrauen für mein neues Unternehmen zu erwerben.

Hochachtungsvoll
A. Wendland.

Eine hübsche kleine Besitzung,

¼ **Meile von Danzig,** auf der Höhe, **schön gelegen,** Areal 111 **Morg. Weizenboden** in hoher Cultur in 1 Plan, mit **guten Gebäuden,** soll mit compl. Inventar und Ernte für circa **12,000** Rt. bei **3000** Rt. Anzahlung verkauft werden durch (6423

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 34.

---

1 Tafel, 1 Halb-Wagen, Staats-Geschirre u. 1 Droschke werden für alt gekauft. Offerten nebst billigsten Preisen nimmt entgegen Herr

S. A. Hoch, Danzig,
6447) **Johannisgasse 29.**

---

1 st. Arbeitspferd, 6" gr., zu verk. Holzg. 23.

Für eine ältere **sehr günstig** arbeitende Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden Agenten und Acquisiteure gegen hohe Abschlußprovision für Danzig und Umgegend gesucht. Gefällige Adressen werden unter 6428 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Ingenieur, der in verschiedenen Maschinenbau-Anstalten thätig war, sucht anderweite Stellung. Adr. unter 6441 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Wirthschafts-Fräul. (Stütze der Hausfrau) Predigers Tochter, tüchtige einfache Persönlichkeit, im Nähen und Schneidern wie Kochen bewandert, auch fähig einen nicht zu großen Haushalt selbstständig zu führen, empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6

Eine Ladenmamsell, die 6 Jahre im Kurzwaaren- und Galanterie-Geschäft gewesen, empf. für Danzig oder dessen Nähe
6464) **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

In der Restaur. Bahnhof Legethor ist die 2te Kellnerstelle vacant.

Für 3 Kinder, 1 Knaben von 6 Jahren und 2 Mädchen von 4 und 2 Jahren, wird von sogleich oder 1. October cr. eine erfahrene **Kindergärtnerin,** die auch den ersten Elementar-Unterricht zu geben im Stande ist, gesucht. Näheres bei Administrator **Berent** in Ludwigsdorf bei Freystadt, Westpreußen.

Die Gärtnerstelle im Gräfl. Dom. Ludwigsdorf ist besetzt. (6180

---

6 bis 7000 Thaler von sofort, 20,000 Thlr. vom ersten Februar a. sichere l. ländliche Hyp. möglichst Danziger Kreis zu begeben. Auskunft bei

E. Collins, Kreistaxator,
6454) Danzig, Kaninchenberg 5.

15,000 Thlr. zur 1. Stelle ländlich, in einem, höchstens 2 Posten, sofort zu bestätigen. Adr. erb. sub 6429 in der Exp. dieser Ztg.

Die Comtoir-Gelegenheit Heiligegeistgasse 81 ist vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen hoch.

Einen tücht. Commis für sein Détailgeschäft sucht zum 1. October

Carl Schnarcke.

Ein Pensionair

findet freundliche Aufnahme bei **B. v. Drygalski,** Marienwerder, Herrenstraße No. 393. (6438

Das Laden-Local nebst Wohnung Schmiedegasse No. 16, nahe am Holzmarkt gelegen, ist vom 1. October c. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 5. September cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Stadtverordneten-Saale statt.

Der Vorstand.

Freitag, den 5. Sept., 8 Uhr Abends.

MERKUR.

Freitag, den 5. September c.
Sitzung.
6435) **Der Vorstand.**

Actienbrauerei Kl. Hammer.

Freitag, den 5. d. M.

CONCERT.

Anfang 4 Uhr. **F. Keil.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 5. September.
Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.
U. A.: **Wie denken Sie über Rußland?** Lustspiel. **Othello in Kyritz.** Komische Opern-Scene.
Das Doppel-Trapèz — Römische Plastik — Die sechs Athleten, ausgeführt von obiger Gesellschaft.

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Loose zur Deutschen Lotterie à 1 Rt. und zur Stralsunder Pferde-Lotterie à 1 Rt. (Ziehung Mitte September) sind zu haben in **Th. Bertling's** Buchhandlung, Gerbergasse No. 2 und Leihbibliothek Jopengasse No. 10.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.